

**Andacht beim Theologischen Gesprächsforum
am Mittwoch, 12.11.2025
in der Lukaskirche, Schwäbisch Hall**

Gruß

EG 440,1-4: „All Morgen ist ganz frisch und neu“

Herrnhuter Losung und Lehrtext vom 12.11.2025:

5 Mose 1,17: „Beim Richten sollt ihr die Person nicht ansehen, sondern sollt den Kleinen hören wie den Großen und vor niemand euch scheuen; denn das Gericht ist Gottes. Wird aber euch eine Sache zu schwer sein, die lasst an mich gelangen, damit ich sie höre.“

Jakobus 2,9: „Wenn ihr aber die Person ansieht, tut ihr Sünde und werdet überführt vom Gesetz als Übertreter.“

Liebe Schwestern und Brüder!

Im heutigen Losungswort ging es ursprünglich darum, um bei Streitigkeiten oder Gesetzesverstößen **zu richten**. – Das soll ohne Ansehen der Person und aus Ehrfurcht vor Gott, weder die Starken *bevorzugend* – noch auf Schwachen *herabsehend* von Statten gehen, um der Willkür vorzubeugen.

Im Lehrtext spricht Jakobus von der christlichen Gemeinde. Da geht es um die Ungleichbehandlung von Menschen, die in den GD kommen, wenn angesehenen Personen ein Ehrenplatz und weniger bedeutenden ein Stehplatz angeboten wird. – Dies zu tun, sei Sünde...

Also – Jesus, dem Sohn Gottes, würde ich schon ein Ehrenplatz zugestehen... – wie oder als was sehen wir den Menschen – oder auch: die Dinge... die ganze Schöpfung an??

„Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich...“

Worte Jesu bei Matthäus (12,30) und Lukas (11,23) (... *auch wenn es da um die Dämonen geht*), dem Sohn Gottes, können wir so einen Spruch zugestehen.

Aber wenn einer dieser Großen so etwas Ähnliches sagt, habe ich meine Probleme, keinen Unterschied zu machen: „*Ihr sollt den Kleinen hören wie den Großen...*“

Sicher habt Ihr alle die deutlichen Worte der französisch-israelischen Soziologin Eva Illouz mitbekommen, die sie in ihrer Schillerrede in Marbach vor ein paar Tagen von sich gegeben hat.

Sie zog da Parallelen zwischen Shakespeares „King Lear“ und Donald Trump, der von sich sagte: „wenn sie nicht zu 100% hinter mir stehen, sind sie gegen mich“ –

Der Unterschied von Rechtspopulismus und einer christlichen Haltung ist, (*ohne dass ich jetzt schon etwas weiß, was Du, Andreas, nachher sagen willst* -) ist ja gerade, - (wie wir es eben in Losung und Lehr-Text gehört haben) **keinen Unterschied machen im Ansehen der Person.**

Wenn ich jemand zum Feind erkläre – oder auch nur als unerwünschten Zuwanderer, dann mache ich Unterschiede im Ansehen der Person.

„Der grundlegende Fehler King Lears,“ so die Soziologin, „...er wollte, dass Cordelia ihn zu 100% liebt. Andernfalls würde sie zu seiner Feindin werden.“ –

Was Lear und Trump wollen, seien *Anhänger!* - Deren einzige Funktion – vor allem in den sozialen Medien, - bestehe darin, ihn zu bekräftigen und zu bestätigen.

Das Shakespeare-Drama zeige: die Nähe zwischen Selbstbeweihräucherung, Gleichgültigkeit gegenüber der Wahrheit und moralischem Chaos – das sei auch bei D. Trump zu beobachten.

Die Soziologin plädierte in ihrer Schillerrede, für mehr Zweifel:

„Hätte König Lear Zweifel gehegt, wäre er aus der Echokammer seiner *eigenen* und der Schmeicheleinen *anderer* herausgetreten, - hätte er *Cordelias Rede Beachtung geschenkt, die Übertreibungen und Überhöhungen ablehnt, und sich mit Aufrichtigkeit und Fairness befasst*, hätte er die Katastrophe abgewendet“ –

Unser Gegenüber, ohne Ansehen der Person, also ohne Wertung, ohne Schubladendenken, geschieht dann, wenn wir die Welt, die Schöpfung nicht mehr als beherrschbar, als Konsumenten als Ausbeuter von Ressourcen sähen und behandelten, sondern hingegen (*und jetzt zitiere ich Papst Franziskus, in seiner Auseinandersetzung mit seinem Namensgeber Franz von Assisi*), sondern hingegen uns „...allem, was existiert, innerlich verbunden fühlten, - dann, dann ... würden Genügsamkeit und Fürsorge von selbst aufkommen.

Die Armut und die Einfachheit des heiligen Franziskus war **keine bloß äußerliche Askese**, sondern etwas viel Radikaleres: ein Verzicht darauf, die Wirklichkeit in einen *bloßen Gebrauchsgegenstand und ein Objekt der Herrschaft zu verwandeln*.“ (Enzyklika ‚Laudato Si‘, 2015)

So wollen wir nun an diesem Vormittag darüber nachdenken, was wir (und mit uns die Kirche) dem Rechtspopulismus entgegenzusetzen haben!
AMEN

EG 658,1-4: „Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn...“

Vaterunser / Segen

Als **Nachspiel** hören wir jetzt noch ein Bachlied:

„Liebes Herz, bedenke doch deines Jesu große Güte“